

Jesus wurde ungefähr um die nach ihm benannte Zeitenwende in Bethlehem (heute: Palästina) oder Nazareth (heute: Israel) geboren.

Seine Eltern, Maria und Joseph, lebten in Nazareth, einem kleinen Ort im damaligen Galiläa. Der Vater war ein armer Handwerker. Sie hatten viele Kinder: 5 Söhne und mehrere Töchter (Anzahl unbekannt). Der älteste Sohn war Jesus.

Jesus wuchs in Nazareth auf, wurde in die Synagoge zum Gottesdienst mitgenommen und mit 12 Jahren „konfirmiert“. Von da an galt er im jüdischen Gottesdienst als „Mann“.

Es ist zu vermuten, dass er nach der „Schule“ den Handwerksberuf seines Vaters lernte, weil das so üblich war.

Es ist ferner zu vermuten, dass er als junger Mann eine theologische Ausbildung in der „Theologischen Hochschule“ des Rabbi Hillel erhielt. Manches, was er später sagte, erinnert an den berühmten Theologen dieser „Hochschule“.

In ihrem Studium bemühten sich die Studenten um die Bibel und die

Erklärungen, die die biblischen Texte in rabbinischen Diskussionen bis dahin erfahren hatten.

Die „Bibel“ zur Zeit Jesu entsprach unserem heutigen „Alten Testament“. Auf diese Weise wurde Jesus mit der Thora (Gottes Wegweisungen), den Propheten, den Weisheitsschriften und den Psalmen vertraut.

Bis etwa zu seinem 30. Lebensjahr lebte Jesus unauffällig wie andere seines Alters und seiner Bildung. Zu der Zeit war sein Vater bereits gestorben, so dass ihm, dem ältesten Sohn, die männliche Verantwortung für seine Mutter und seine zahlreichen Geschwister oblag.

Um diese Zeit trat am Jordan ein Mann auf, der die Menschen zur Umkehr aufforderte. Die Leute waren zwar selbstverständlich „religiös“ und hatten Gottes Lebensregeln gelernt, aber sie richteten sich nicht danach. Deshalb kündigte er ihnen, wenn sie so weitermachen würden, Gottes Gericht an. Dieser Mann hieß Johannes und wurde „der Täufer“ genannt, weil er die Menschen aufforderte, sich zum Zeichen ihrer Rückkehr zu Gott „taufen“ zu lassen. Dabei tauchte er sie im Jordan unter,

was so viel bedeutete wie: Jetzt bist du ein neuer Mensch! Du darfst jetzt dein Leben noch einmal beginnen!

Jesus hörte von Johannes und entschloss sich, auch ein neues Leben zu beginnen und sich dazu von Johannes taufen zu lassen. Das tat er dann auch. Und von diesem Ereignis an, so schreiben die „Evangelisten“ (die über Jesus im „Neuen Testament“ geschrieben haben), begann für Jesus ein neues Leben. Alles, so schreiben sie, was von nun an von und mit Jesus geschieht, ist ungewöhnlich wichtig, denn es hat mit Gottes Geist zu tun. Sie benutzen dafür das Symbol der Taube, die in der Taufe auf Jesus herab kommt.

Die Evangelisten schreiben, Jesus habe sich nach seiner Taufe in die Einsamkeit der Wüste zurückgezogen, was auch wahrscheinlich ist. Er wollte und musste sich über seinen weiteren Lebensweg, „das neue Leben mit Gott“ klar werden.

Als er in bewohnte Gegenden zurückkehrte, ging er nach Kapernaum. Dort sammelte er eine Gruppe von 12 jungen Männern um sich, die ihn fortan auf seinen

Wanderungen durch das Land begleiteten. Sie wurden „Jünger“ oder „Schüler“ genannt.

Als umher wandernder Rabbi (Lehrer) war er nicht der einzige seiner Art. Was ihn offenbar von seinen „Kollegen“ unterschied, war sein bedeutendes Wissen und die Überzeugung, dass Gott ihn in besonderer Weise berufen habe. Er redete von Gott, heilte Kranke und machte Mut: Die Welt kann jetzt verändert werden, weil Gott es will.

Tatsächlich berief sich Jesus, wie frühere Propheten, auf Gott und Gottes Willen, den er - wie die Propheten - aus Gottes in Vergessenheit geratenen Namen JAHWE ableitete. Die Priesterschaft hatte verboten, diesen Namen zu benutzen. Stattdessen sprachen sie von dem „Herrn“. Dadurch wurde vergessen, dass JAHWE heißt: ICH BIN FÜR EUCH DA, was anderes meint als „Herr“ = Herrscher und Richter.

Jesus sprach von Gott als Vater und bestand darauf, Gott mit dem liebevoll familiären „Abba“ = „Papa“ anzureden. Damit behauptete er Gottes

Liebe zu allen Menschen und erwartete eine kindlich familiäre Liebe zu Gott auf Seiten der Menschen.

Jesus widersprach der Priesterschaft darin, dass Gott, unser Vater, um zu vergeben, erst Opfer der Menschen brauche. Die zahlreichen Priester (und ihre Familien) brauchten aber solche Tieropfer (oder Geld) für ihre eigene Lebensgrundlage, ihr „Gehalt“. Wer ihnen diese Grundlage entzog, musste von ihnen zwangsläufig als ihr Todfeind angesehen werden.

Als Jesus „Zöllner und Sünder“ in Gottes Namen („ICH BIN FÜR EUCH DA“) zu sich einlud, sie zu Hause besuchte, mit ihnen aß und trank und ihnen damit zeigte, wie Gott es meint und dass sie von Gott - trotz allem, was in ihrem Leben nicht in Ordnung war - geliebt werden, dass Gott ihnen auch ohne teure Opfer vergibt und damit auch für sie ein neues Leben möglich wird, da war sein Tod bei den Priestern beschlossene Sache.

Als Jesus zum Pessachfest nach Jerusalem kam, nahm ihn die Tempelpolizei fest und lieferte ihn als „politischen Aufrührer“ der römischen Besatzungsmacht aus, die ihn als Guerillero kreuzigte.

(Text: Uwe Dittmer)

Wer war Jesus

???